

Der Amtsrichter in der Gesellschaft

„Wie nimmt die Gesellschaft den Amtsrichter wahr?“ Um diese Kernfrage kreiste die Diskussion im Workshop. Zur Einführung hatten die Leiter DinAG Niewerth und RAG Sellmann einige Kernthemen wie Außenwirkung, Richter und Politik, Selbstverständnis des Amtsrichters u. a. auf Karteikarten an einer Pinwand angebracht, um das „brainstorming“ anzuregen. Diese Präsentation brachte sofort eine lebhafte Diskussion unter den etwa 20 Teilnehmern in Gang. Ganz offensichtlich bewegt dieses Thema die Gemüter von Amtsrichtern mehr als es der eher harmlos erscheinende Titel vermuten lässt.

Mit Rücksicht auf die begrenzte Zeit entschloss sich die Arbeitsgruppe nur einige Themen aufzugreifen. Die Frage der politischen Betätigung und des äußeren Erscheinungsbild blieben daher unberücksichtigt.

Die Arbeitsgruppe war sich schnell einig, dass das Amtsgericht eine ganz besondere Bedeutung für die Bürger hat, da dies die wichtigsten und existenziell bedeutsamsten Angelegenheiten bearbeitet. Das Ansehen in der Öffentlichkeit und die Information der Öffentlichkeit über die Arbeit von Amtsrichtern und Amtsgerichten steht daher im Vordergrund. Dem wird von der Politik nicht genug Beachtung geschenkt, was sich in einer unzureichenden Personalausstattung und Besoldung widerspiegelt. Es besteht die ernsthafte Sorge, dass sich nicht mehr genügend qualifizierter Nachwuchs findet.

Ebenso einhellig war die Auffassung, dass wir selbst zur Mitwirkung aufgerufen sind und uns mehr in der Öffentlichkeit darstellen müssen. Wir müssen aktiv an unserer Außenwirkung mitarbeiten und dürfen nicht hinter „verschlossenen“ Türen arbeiten. Von dieser Haltung sind die von diesem Workshop vorgelegten Thesen geprägt.

Kontakt für Rückfragen und zur weiteren Diskussion:
Lydia Niewerth, AG Bonn, lydia.niewerth@ag-bonn.nrw.de

